Waldohreulen in Baslan / Tscherms

Facharbeit von Katharina Thaler St. Walburg,Ulten
AVK - Projekt vom 24. Jänner - 6. März 2008, betreut und begleitet von Erich Gasser

Alles begann mit einer Facharbeit, die Katharina Thaler am Ende des Schuljahres abliefern sollte. Nachdem sie sich für das schwierige Thema Eulen entschieden hatte, ging es darum, einen Aspekt zu finden, den wir untersuchen konnten, mit unseren Mitteln und mit zumutbarem Zeitaufwand. Wir entschieden uns, die Beuteflüge der Waldohreulen von Baslan etwas näher unter die Lupe zu nehmen und ihr Winterjagdgebiet genauer zu erforschen. Nachdem die Vögel jeweils von einem bestimmten Punkt aus (Park) zum Flug in die tiefer liegenden Obstwiesen des Etschtales starteten und ihre Ausflugzeit relativ einfach zu ermitteln war und konstant blieb, lag es nahe, hier anzusetzen.

Arbeitsmethode

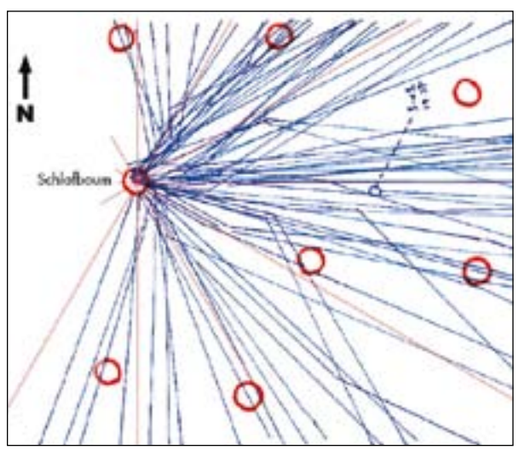
Wir entschieden uns, die (mindestens) drei Beobachtungspositionen jeweils so festzulegen, dass sie an einer Stelle eines konzentrischen Kreises lagen, der gut überschaubar war und eine optische Verfolgung der Eulen gestattete. Die einzelnen Beobachtungspunkte wurden an jedem Beobachtungstag auf einer Karte eingetragen und die dazugehörige Flugrichtung festgehalten. Als Arbeitsmittel kamen – neben der Beobachtung mit freiem Auge – vor allem lichtstarke Ferngläser zum Einsatz. Der Einsatz eines Nachtsichtgerätes erwies sich als wenig tauglich.

Je weiter wir uns vom Startplatz der Eulen entfernten, um so weiter auseinander lagen die Beobachtungspositionen und um so mehr Leute mussten zum Einsatz kommen. So wurden nach und nach alle erreichbaren Freunde und Bekannten eingespannt, die sich für einen Beobachtungstermin gewinnen ließen.

Den Flug der Waldohreulen zu beobachten bzw. zu verfolgen ist von vornherein ein sehr schwieriges Unterfangen. Die Eulen verlassen in der Regel innerhalb von 20 Minuten ihren Schlafbaum und fliegen dann in fast alle Richtungen davon. Dabei liegt die Bandbreite einer guten Beobachtungsmöglichkeit in einem eng begrenzten Zeitraum von 10 Minuten. Je nach Witterungsbedingungen, Hintergrund und Zeitpunkt des Ausflugs können die Vögel dann mehr oder weniger weit mit dem Auge bzw. Feldstecher verfolgt werden. In den meisten Fällen fliegen die Eulen vom Beobachter weg, also in die Tiefe, was die Einschätzung der Entfernung zusätzlich erschwert. Spätestens zu dem Zeitpunkt, an dem die Waldohreulen tiefer ins Tal abgleiten und der gegenüber liegende Bergrücken des Tschögglberges ins Glas rückt, ist es mit dem Beobachten vorbei.

Ergebnis

Der Jagdflug der Eulen in die Obstwiesen bzw. Weinberge der Umgebung konnte einigermaßen gut bestimmt bzw. zumindest teilweise eingegrenzt werden. Insgesamt wurden bei 13 Kontrollen 73 Flüge aufgenommen und deren Flugrichtung (extrapoliert) für die Auswertung berücksichtigt.



Blick auf Tscherms und Baslan. Vom Schlafbaum flogen die Waldohreulen abends in Richtung Osten ins Tal aus.

AVK - Projekt »Vernetzte Welt« Terlan/Siebeneich

Erich Gasser

In den ersten Julitagen 2008 meldete sich ein Radfahrer aus Terlan. Er hatte festgestellt, dass die Obstanlage eines Bauern vollkommen eingenetzt war, das Hagelnetz sich also nicht wie üblich nur über der Anlage und seitlich angebracht, sondern rundherum hermetisch abgeschlossen war. Er bat darum, dass wir uns um die Sache kümmerten. In den Tagen darauf setzten Wolfgang Drahorad und ich uns mit dem Obstbauern bzw. dessen Verwalter in Verbindung. Nachdem es sich um eine völlig neue Situation handelte, wollten wir die Gelegenheit ergreifen und die Situation näher abklären. Das Hagelnetz wurde Mitte Mai 2008 geschlossen. Seit damals gab es also so gut wie keinen Zugang mehr in die Obstwiese, bzw. keinen Ein- und Ausflug mehr. Es drängten sich mehrere Fragen auf: Wie verhielten sich die Vögel im geschlossenen Areal? Konnten die Vögel über die wenigen kleinen Öffnungen in die Anlage eindringen und diese wieder verlassen? Wie verhielten sich die Vögel bei anhaltender Hitze ohne Wasser?

Bei der Obstanlage handelt es sich um zwei Parzellen mit insgesamt 5 ha Fläche. Als erstes nahmen wir eine genaue Bodenkontrolle der beiden Teilstücke vor, um festzustellen, ob sich eventuell schon verendete Tiere (Vögel) in der Wiese befanden. Mit Ausnahme von zwei verendeten Drosseln in einem Nest konnte kein Kadaver gefunden werden. Nachdem das größere Teilstück 4 ha groß ist, stellte sich sehr bald heraus, dass es kaum zu kontrollieren war. Es ließen sich nicht einmal jene Vögel zuverlässig zählen, die sich bereits in der Anlage befanden. So bot es sich an, die Kontrollen auf das kleinere Teilstück zu beschränken, zumal es sich bei dieser Obstwiese um ein völlig abgeschlossenes Areal handelte. Anlässlich einer späteren genauen Kontrolle stellte sich heraus, dass sich in der größeren Parzelle ein größeres Loch am Seitennetz befand (etwa 70 x 100 cm) sowie mehrere kleine, vermutlich von Feldhasen und Dachsen durchgebissene Öffnungen am Boden des seitlichen Netzes. Die kleine Parzelle war ausschließlich über eine dreieckige Öffnung (etwa 60 x 60 cm) knapp über der Einfahrt zu erreichen bzw. zu verlassen. Sonst gab es nur einige wenige, sehr schmale Schlitze, wo das Hagelnetz ein wenig auseinanderdriftete und ein ziemlich kleines, rundliches Loch am Boden eines Seitennetzes (etwa 13 cm). Die einzige Möglichkeit sonst in die Anlage einzudringen bot sich am Boden der Einfahrt, weil dort das Netz nur auf dem Boden auflag und z. B. durch Windstöße etwas angehoben und so einige kleine Öffnungen freigegeben wurden.

In der Zeit vom 7. Juli bis zum 23. August kontrollierte ich die (abgeschlossene) Anlage 12 Mal. Die folgenden Vogelarten wurden dabei festgestellt, hier gereiht nach Häufigkeit: Girlitz, Bachstelze, Wacholderdrossel, Amsel, Singdrossel, Feldsperling, Grauschnäpper, Bluthänfling, Wiedehopf, Neuntöter und Buntspecht.

Es fällt auf, das sich weder ein Buchfink noch ein Grünspecht in der Anlage aufgehalten haben, obwohl diese in der Umgebung relativ häufig anzutreffen sind.

Bis zum Boden geschlossen, wie in einem Gewächshaus. Blick ins Etschtal: Ist bald der ganze Talboden vernetzt? (lu)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: AVK-Nachrichten Mitteilungen der Arbeitsgemeinschaft für Vogelkunde und Vogelschutz

Jahr/Year: 2008

Band/Volume: 55_2008

Autor(en)/Author(s): Thaler Katherina

Artikel/Article: Waldohreulen in Baslan / Tscherms 4